

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Erscheint jeden Montag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Wochens- und Sonntagsbeilage 1 M. 50 P., bei Bestellung ins Haus 1 M. 70 P., in allen Postämtern 1 M. 50 P. extra für Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 P. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Versprechstelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Dreimonatsgehälter Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 P., die Reklamezeile 30 P. Geringerer Inseratenbetrag 40 P. Für Rückhaltung eingekaufener Manuskripte keine Gewähr.



Zum 50. Geburtstage des Deutschen Kaisers

„Heil Dir, Fürst auf Deutschlands Throne!“
Jubeln laut in Wort und Lied
Froh bewegt dem Zollernsohne
Alle Gän'n in Nord und Süd —
Auf dem weiten Erdenrunde,
fernher über Fels und Meer,
Klingt es stolz aus deutschem Munde:
„Heil Dir, Kaiser, hoch und hehr!“

Freudig wirft für Deutschlands Ehre
Du noch immer fort und fort,
Mit der scharfgeschliffnen Wehre
Bist Du deutschen Ruhmes Hort —
Doch nach Schlachtenlorbeerreiser
Hast Du nimmer noch begehrt,
Und als wahrer Friedenskaiser,
Wirft zur Stund' Du noch verehrt!

Rauscht nun auf, ihr deutschen Fahnen!
Bruch Dir, Fürst, auf Deutschlands Thron —
Enkel eines großen Ahnen
Und des edlen Friedrich Sohn!
Möge es jetzt laut erklingen
Weithin bis zum fernsten Meer,
Was heit' Millionen singen:
„Heil Dir, Kaiser, hoch und hehr!“

S a c h e n.

Zum 50. Geburtstag Kaiser Wilhelms II. Auf der Höhe voller Manneskraft stehend, in erfreulichster körperlicher Gesundheit wie in bewundernswerter geistiger Frische und Elastizität, vollendet Kaiser Wilhelm II. an diesem Mittwoch, den 27. Januar, sein fünfzigstes Lebensjahr. Mit besonders bewegtem Herzen bringt das deutsche Volk dem erlauchten Träger der preussischen Königs- und deutschen Kaiserkrone seine Glückwünsche zu dem bedeutungsvollen Tage dar, an welchem er auf fünfzig Jahre seines Lebens zurückschaut. Ist doch die Erinnerung an jene Vorgänge, welche einen bleibenden dunkeln Schatten zwischen Kaiser Wilhelm und weiten Schichten der deutschen Nation zu hinterlassen, welche das Vertrauen Deutschlands zu seinem kaiserlichen Herrn bedenklich zu erschüttern drohten, noch nicht verblaßt, gedenkt doch wohl jeder patriotische Deutsche noch ernst jener schicksalsschweren Tage und Wochen des vergangenen Jahres, welche den Kaiser vor überaus gewichtige Entscheidungen stellten. Aber die Entscheidung, welche er dann traf, löste den Zwiespalt, den eine Vertiefung sanderbarer Umstände zwischen Kaiser und Volk zeitigen zu wollen schien, und neues Vertrauen zu dem erhabenen Reichsoberhauptem zog in die Gemüter ein. Und wenn nun auch zum diesmaligen Geburtsfeste sich die deutschen Stämme im Geiste wieder zusammenfinden zu gemeinsamer Schuldigung und zu gemeinsamen Wünschen für den erlauchten Schutzherrn des Reiches, so geschieht dies in der bestimmten Zuversicht, daß fortan das Verhältnis zwischen dem Kaiser und der Nation ein ungetrübt sein, daß ihm deren volles Vertrauen ungeschmälert erhalten bleiben werde. Wohlan, möge unserm allverehrten Kaiser in dem anhebenden neuen Lebensjahre Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein, möge auch in seinem gesamten Hause ungetrübt Freude und reines Glück herrschen, möge es aber vor allem dem erlauchten Herrn beschieden sein, auch fürderhin voll und ganz als Friedenskaiser seines hohen und verantwortungsreichen Amtes zu walten, damit die Segnungen des goldenen Friedens unter seinem Szepter dem Reiche und allen seinen Gliedern noch auf fernere Jahre im vollsten Maße zu fließen kommen!

Dresden, 26. Januar. Se. Maj. der König mit den Prinzen und der Prinzessin Margarete vergnügten sich am Sonntag nachmittag wiederum längere Zeit mit Schlittschuhlaufen auf dem Carolafsee. Bei dieser Gelegenheit wurde der Prinzessin Margarete, deren neunter Geburtstag bekanntlich am Sonntag war, auf der Eisbahn von einer Dame ein Blumenstrauß überreicht, den die kleine Prinzessin freundlichst dankend annahm.

Bischofswerda, 26. Januar. Nachdem die 4 hier bestehenden R. S. Militärvereine im Vorjahre den 1. Versuch einer gemeinsamen Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs Friedrich August gemacht hatten, folgte am Sonntag im geschmückten Saale des Schützenhauses die 2. derartige Feier, die Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II. Die Veranstaltung lag diesmal in den Händen des Kriegervereins und hatte dessen Vorsteher, Kam. Fabrikdirektor Meißner, nach Beratung mit den anderen Vorstehern die Arrangements getroffen und zwar sehr gut, wie der würdig und angenehme Verlauf des ganzen Festes zeigte. Herr Stadtrat S u f e, Haupt-

mann d. R. a. D., war als Kommerleiter gewonnen worden und hieß mit einer trefflichen Ansprache alle Teilnehmer herzlich willkommen und richtete an Gäste und Kameraden warme Appelle, die als wohlberichtigte sehr anzuerkennen sind. Während die Ehrenafel Vertreter der kaiserlichen und königlichen Behörden, des inaktiven Offizierstandes, des Rates und der Stadtverordneten, der Lehrerschaft, Ehrenmitglieder u. a. aufwies, ließ der Besuch seitens der Kameraden aus den 4 Vereinen bedauerlicherweise sehr zu wünschen übrig, sonst hätte der Saal die Zahl der Teilnehmer kaum zu fassen vermocht. Die wohlgelungenen Vorträge des Militärfangvereins vom R. S. Militärverein, der seine Kräfte unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Köhler in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hatte, ebenso die exakten Vorträge der Stadtkapelle, die sehr fleißig konzertierte und nicht zuletzt die zahlreichen, geschickt ausgewählten gemeinschaftlichen Gesänge brachten erwünschte Abwechslung und reges Leben in den Verlauf des Abends. Im Mittelpunkt der schönen Feier stand die Festrede des Herrn Schuldirektor Jochen, der mit seinen Ausführungen die dankbare Zuhörerschaft in die rechte Feststimmung versetzte, die dann lebhaften Ausdruck fand am Ende der begeisterten Worte. Kam.-Vorsteher Reihner nahm im Verlaufe des Kommerfes die Gelegenheit wahr, auch seinerseits allen denen zugleich im Auftrage der anderen Vorsteher lebhaft zu danken, die zum Gelingen der Feier das ihrige beigetragen haben, worauf die Festversammlung durch kräftige Hochrufe auf die genannten Herren usw. ihre volle Zustimmung gab. Infolge der Vorträge, mehrerer anderweitiger Ansprachen, der geschickten Kommerleitung usw. war die Stimmung recht gehoben und die Lust zum Verbleiben eine allgemeine, so daß das ganze reichhaltige Programm vollständig erledigt werden konnte. Ja, eine Fest-Nachversammlung hielt noch verschiedene Personen beiderlei Geschlechts über den offiziellen Schluß hinaus beisammen, um die fidele Stimmung weiter zu pflegen. Hoffentlich gehen die im Verlaufe des Abends mehrfach geäußerten Wünsche in Erfüllung, bei der nächsten gemeinschaftlichen Feier, d. i. zum Geburtstags-Kommer Sr. Maj. des Königs Friedrich August im Hotel König Albert, viel mehr Kameraden zu sehen, als bisher. — Eine dringende Bitte muß der Berichterstatter aber aussprechen, die auch für alle anderen Veranstaltungen und für gar viele gilt, die Konzerte usw. besuchen: Es ist wenig rücksichtsvoll gegen andere, gehandelt, wenn während der Reden, Vorträge und Gesangsaufführungen u. a. laut gesprochen wird. Solange kann und soll sich jeder beherrschen!

Bischöfswerda, 26. Januar. Jeden Sonnabend ist vom Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen eine große Sendung freiwilliger Gaben von Dresden nach Südtalien expediert worden. Jede einzelne Sendung wird von einem Mitgliede vom Roten Kreuz begleitet, welches dieselbe an die geeignete Stelle persönlich übergibt. Da auch die hier gesammelten Gelder und Gegenstände am Donnerstag an die Zentralstelle abgeführt werden sollen, bittet Herr Paul Schochert, welcher die hiesige Sammlung übernommen hat, freundlichst, Gaben ihm bis Donnerstag zukommen lassen zu wollen.

Bischöfswerda, 26. Jan. Für die Mitglieder des Verschönerungsvereins wird der idyllisch zwischen gigantischen Felsen am Fuße des Bagmann im Verchtesgabener Gebiet gelegene Königssee am 19. Februar — Hotel König Albert — das Wanderziel sein, welche in dem berühmten Wallfahrtsort St. Bartholomä im frohen Kreise der Kelpfer an dem Kirchweihfest teilnehmen werden. Der Festausschuss wird alles aufbieten, um das Fest zu einem recht fidelem und genussreichen zu gestalten, wozu namentlich die großartige Gebirgsgenerie und verschiedene Aufführungen beitragen werden. Alpine oder Touristentracht ist zwar erwünscht, jedoch nicht bedingt. Financier, Schiffer, Soldaten, Sommerfrischler usw. sind ebenfalls willkommen. Darum: Auf nach dem Königssee!

Bischöfswerda, 26. Januar. Die Hamburger zoologische und naturwissenschaftliche Ausstellung, deren Besitzer der Naturalist Ernst L a b e r s w e i l e r ist, wird von Sonnabend, 30. Januar, bis 2. Februar auf dem Schützenhausplatz hier ausgestellt sein. Die Ausstellung enthält eine große Menge Tiere, u. a. Hyänen, einen indischen Schakal, fliegende Hunde, Schneumon, den Verteilger der Strolchleier, ferner die seltenen Löwenaffen, die kleinsten Affen der Welt aus den Urwäldern Afrikas usw. Außer diesen lebenden Tieren fin-

det man in der Ausstellung auch noch naturwissenschaftliche Präparate und Sammlungen, darunter einen Augelfisch, einen Gaisfisch, Stachel-fisch, fliegende Fische, eine Termitenmuschel- und Rorschellen-Sammlung usw. Eine Beschäftigung dürfte sich recht lohnend gestalten, und seien die Herren Lehrer und die Schüler ganz besonders auf sie aufmerksam gemacht. Alles nähere ist aus den Anschlagzetteln und Annoncen zu ersehen.

— 26. Januar. Der unbekannte Einmieter und Betrüger, welcher sich Dr. Leo Osten nannte, angab beim hiesigen Amtsgericht als Assessor angestellt worden zu sein, und sich am 12. d. M. bei einer hiesigen Witwe einlogierte und dieselbe außerdem um den Betrag von 10 M. prellte, hat sein Arbeitsfeld von hier nach dem Vogtlande verlegt und ist, nachdem er noch in Reichenbach im Vogtlande in gleicher Weise aufgetreten, von der Polizei in Bayreuth festgenommen worden.

— Sind Stärkungsmittel als Heilmittel zu betrachten, die Krankenkassen für ihre Patienten zu bezahlen haben? Mit dieser Frage hatte sich das Verwaltungsgericht der Kreishauptmannschaft Chemnitz zu beschäftigen. Eine Arbeiterin hatte zur Kräftigung ihres Körpers nach überstandener Krankheit auf Anraten des Arztes, der sie behandelt hatte, Nahrungsmittel, und zwar Kakao und Honig, gekauft und verzehrt. 37,70 M. hatte sie dafür ausgegeben in der Annahme, daß ihr der Betrag von der Ortskrankenkasse Annaberg, bei der sie versichert war, wieder ersetzt werden würde. Die Kasse weigerte sich aber, den Betrag zu ersetzen. Deshalb klagte die Arbeiterin. Das Verwaltungsgericht wies aber diesen Anspruch zurück mit der Begründung, daß Kakao und Honig wohl Stärkungsmittel seien, aber als Heilmittel nicht bezeichnet werden könnten; die Krankenkassen seien aber nur zur Leistung von Heilmitteln verpflichtet.

b. Bauzen, 26. Jan. Der Landesverein Ev. luth. Gotteskasten im Königreich Sachsen hielt gestern hier im Evangel. Vereinshaufe seine dies-jährige Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Pastor Dr. Ahner aus Leipzig-Oberreudnitz ab. Eingeleitet wurde diese Tagung am Vorabend durch einen starkbesuchten Gottesdienst, in dem der Schriftführer, Herr Pastor Große aus Sora b. Wilsdruff, die Predigt hielt. Die hierbei gesammelte Kollekte hat zirka 160 M. ergeben. Die anschließend abends 8 Uhr im Vereinshaus abgehaltene Nachversammlung wurde von Herrn Pastor Brim. Wexke hier geleitet. Die Pastoren Dr. Giesecke aus Leitmeritz i. B. und Dr. Ahner aus Leipzig hielten Vorträge über das Unterstüßungsgebiet: ersterer erzählte insbesondere von der Arbeit in seiner 500 Kilometer großen Diaspora in und um Leitmeritz und von der Schwierigkeit der kirchlichen Arbeit gerade in der jetzigen Zeit mit ihrem Kampf des Ufchschentums. Ein anschließender Schriftenverkauf mit Büchsenammlung ergaben rund 80 M. Die eigentliche Generalversammlung fand gestern mittag von 11 Uhr ab im Vereinshaufe statt. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Geh. Kirchenrat Meier als Vertreter der Kreishauptmannschaft Bauzen, und gab einen Rückblick auf das verfloßene Jahr, das in bezug auf den Vorstand keine Veränderungen gebracht habe. Nach dem von Herrn Schriftführer Große gegebenen Jahresbericht sind 3.876 Mitglieder. Nach einem Bericht des Vorsitzenden betragen die Einnahmen im Jahre 1908 nach der bisherigen Zusammenstellung 25.214 M. Davon gehen ab für Verwaltung 1570 M., in Wertpapieren angelegt sind 6273 M., so daß zur Verteilung 17.371 M. verbleiben. Ein hiesiger Herr hat diese Summe noch um 200 M. erhöht. Nach einem vom Vorstand aufgestellten und von der Versammlung einstimmig angenommenen Verteilungsplan kommen diese 17.571 M. in 96 einzelnen Posten zur Verteilung. Auf die deutsche Diaspora kommen 1250, auf die Breslauer Freikirche 1777, auf andere Freikirchen 2042, auf Oesterreich 8753,90, auf Ungarn 840 und für Brasilien usw. 3125 M. Angenommen wurde dieser Verteilungsplan auf Vorschlag des Herrn Pastor Wagner in Oberlöhnitz. Die diesjährige Delegiertenkonferenz soll in Stade (Hannover) abgehalten werden. Mit Gesang und Gebet wurde die Versammlung geschlossen.

Jittau. Von dem Bezirkstage der Amtshauptmannschaft Jittau wurde die Einführung einer Bezirkssteuer für die Amtshauptmannschaft Jittau in Höhe von 2 Prozent der staatlichen Einkommen- und Grundsteuer beschlossen. Die Stadt Jittau selbst wird durch diese Steuer mit ca. 10000 M. jährlich belastet. Von den

städtischen Vertretern Jittaus stimmten 8 dagegen und nur 3 für die neue Steuer. Die Bezirkssteuer soll in erster Linie die Gemeinden entlasten und sie veranlassen, mehr als vorher auf den Wegebau anzuwenden. Weiter komme in Betracht die Ausbildung geschulten Wegebaupersonals für Kommunestraßen, Unterstüßung von lungenkranken Personen, Anlegung eines Unterstüßungsfonds für die Angehörigen von Reservisten und Landwehrleuten im Kriegsfall und Erhöhung der Badeunterstüßungen. — In der am Freitag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde die Verlängerung der roten Linie der elektrischen Straßenbahn durch die Görlicherstraße bis zu dem vielbesuchten städtischen Weinpark beschlossen. Die Kosten für die Verlängerung werden etwa 70 000 M. betragen.

Rönigshain. Nicht die beste Schwiegermutter scheint, wie das Ostriher Lokalkblatt schreibt, die hiesige Hausbesitzerin und Rentenempfängerin R. zu sein. Nachbarn hörten nämlich am Sonntag vormittag ein fürchtbares Geschrei und sahen zu ihrem Entsetzen, wie diese ihren Schwieger-sohn mit einem armstarken Knüttel unbarmerzig durchbläute, während seine Frau ihn hierbei liebevoll am Winterroße festhielt. Der Mann, als nüchtern und arbeitfam bekannt, scheint jetzt das unzüchtige Familienleben satt bekommen zu haben, denn er hat sich ein anderes Unterkommen besorgt. Der Streit soll wegen des im Winter etwas geringen Verdienstes des Mannes hergekommen sein.

Kadeberg. Schwere Schicksalsschläge haben die Familie des Gutsbesizers Rake in Ullersdorf betroffen. Die Mutter Rakes war verstorben, und um den Sarg abzuholen, fuhr Rake am Freitag nachmittag 5 Uhr mit seiner Schwester im Wagen zu seinem Schwager nach Cumesdorf bei Schönfeld. Auf dem Rückwege scheute die Pferde seines Geschirrs in der Dunkelheit vor einem vorüberfahrenden Radfahrer und gingen durch. Rake verlor die Gewalt über die Tiere, wurde mit seiner Schwester vom Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb und abends 9 Uhr als Leiche nach Ullersdorf gebracht wurde; seine Schwester erlitt schwere Rippenbrüche und auch ihr Zustand ist besorgniserregend.

Dresden, 26. Januar. Se. Excellenz der kommandierende General des 12. Armee-Korps, von Projem, wird am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, Mittwoch, den 27. d. M., 12 Uhr 30 Min. nachmittags, Paroleausgabe für die Garnison Dresden auf dem Theaterplatze abhalten. Se. Maj. der König wird der Paroleausgabe nicht beimohnen. An der Paroleausgabe nehmen teil: a) die dienstfreien Herren Generale, Offiziere, Sanitäts-offiziere und obere Militärbeamte der Garnison, sowie Offiziere des Beurlaubtenstandes. Die Ausstellung erfolgt in einem nach dem König Johann-Denkmal offenen Biercafé mit verkürzten Fronten. Generalität in Höhe des König Johann-Denkmal, anschließend Kadettenkorps, sodann Truppenteile u. nach der Reihenfolge der Rangliste; b) vom Kadettenkorps eine Abordnung von 20 Kadetten, von den Truppenteilen von jeder Kompagnie, Eskadron, Batterie 10 Unteroffiziere, von der Zeugmeisterei einschl. der technischen Institute 30 Unteroffiziere, von den übrigen Behörden und Anstalten nach Anordnung der Vorstände. Zur Absperzung des Theaterplatzes trifft 11 Uhr 30 Min. vormittags am König Johann-Denkmal eine Kompagnie zu 20 Rotten Jungstärke vom 1. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 ein. Die Musik wird das Hoboistenkorps des 1. Leib-Grenadierregiments Nr. 100. und das Trompeterkorps des Garde-reiterregiments ausführen, die abwechselnd spielen. Das Hoboistenkorps des 1. Leib-Grenadierregiments Nr. 100 beginnt. Die Hymne bei dem Ausbringen des Hurra auf Se. Majestät den Kaiser durch den kommandierenden General wird vom vorgenannten Hoboistenkorps gespielt. Bei dem Ausbringen des Hurra auf Se. Maj. den Kaiser durch Se. Excellenz den kommandierenden General gibt eine Batterie des 4. Feldartillerieregiments Nr. 48 101 Ehrenschnüß ab. Die Batterie stellt sich auf der Straße an der Elbe unterhalb des Finanzministeriums auf.

— Ihre Excellenz Frau Maria Theresia v. Rangoldt geb. Freiin v. Putzsch, der es noch kürzlich, am 15. Dezember vorigen Jahres, vergönnt war, in körperlicher und geistiger Frische ihren 100jährigen Geburtstag zu feiern, ist am Sonnabend nachmittag verschieden.

Dresden. Auf der Elbe geht seit Sonntag nacht wieder sehr starkes Treibeis. Der Wasserstand des Stromes bleibt ein andauernd niedriger. Wenn das Frühjahr keine ergiebigen Nie-

berträge bringt, werden sich die Aussichten für die Schifffahrt im kommenden Sommer recht erfreulich gestalten.

Dresden. Die Kaiserliche Oberpostdirektion beabsichtigt dem Vernehmen nach noch in diesem Winter als Notstandsarbeit eine neue Telegraphen-Fernleitung von Dresden nach Schandau ausführen zu lassen.

Dresden. Verurteilte Demonstranten. Eine Anzahl Personen erhielt Strafmandate wegen Beteiligung an den Straßendemonstrationen am 17. Januar, und zwar lauteten sie auf Haftstrafen von 3 bis 14 Tagen wegen groben Unfugs, Beteiligung an einem nicht genehmigten Umzug usw. — Bei der Färberei und Wäscherei von Kallinich war vor einigen Wochen eine größere Anzahl Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Streikleitung sieht sich aber jetzt veranlaßt, den Streik als zwecklos abzubrechen, da die Firma hinsichtlich Arbeitswilligkeit gesunden hat.

Dresden. Am Sonntag wurde in ihrer in der Wilsdruffer Straße 50 gelegenen Wohnung die 88 Jahre alte Privata Anna Grohmann tot angetroffen. Sie hatte sich durch Leuchtgas in einem Zustand von Schwermut vergiftet. Der verstorbene Vater der Lebensmüden besaß früher das bekannte Juwelengeschäft in der Wilsdruffer Straße, das jetzt einer Genossenschaft m. b. H. angehört.

S. Dresden, 26. Januar. Der Jugendgerichtshof in Dresden. Der Jugendgerichtshof des Dresdener Landgerichts trat gestern zum ersten Male zusammen und verhandelte gegen den aus Resfadt gebürtigen 17 Jahre alten Kaufmann G. wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Betruges. Der Jugendgerichtshof stellte zunächst Erhebungen über die Schulbildung und den Lebensgang des Angeklagten an. Er befuhrte in Stolpen und Meichen die Schule, hat aber auch später in der Fortbildungsschule keine besonderen Fortschritte gemacht. Einige Zeit arbeitete er praktisch in einer Meißner Chamottefabrik, dann in einer Dresdener Glasfabrik, war der Arbeit jedoch gesundheitlich nicht gewachsen. Am wenigstens einen Beruf zu haben, trat G. Anfang Juli 1908 bei einem Dresdener Buchhändler als Provisionsreisender in Stellung, nur Bestellungen auf Zeitschriften zu sammeln. Er fälschte einige Bestellscheine und schädigte den Buchhändler um 24 M. Provision. G. wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, jedoch wurde ihm eine Bewährungsfrist in Aussicht gestellt.

SZK. Dresden, 26. Jan. Dresdener Strauß-Wäse. Dresdens Ruhm als Kunststadt und Stadt der Künste ist uralt und alle Bemühungen anderer Städte haben es nicht vermocht, den von den Vätern ererbten Ruhm zu verkleinern. Die schönen Künste sind im Elbflorenz zu Hause. Das

weiß Deutschland, die ganze Welt weiß es und die gestern begonnene Strauß-Wäse, ein Ereignis sondergleichen, kann Dresdens Ruf als Kunststadt nur befestigen. Schon seit einigen Tagen wimmelt es sozusagen von Fremden aller Nationen in Elbflorenz. Engländer und Amerikaner, Russen und Franzosen, aus Ost und West, Süd und Nord, sind nach Dresden gekommen, um Zeugen der großen musikalischen Ereignisse zu sein. Die Hotels sind überfüllt und in dem nächst dem Opernhause gelegenen vornehmen Hotel „Vellebue“ war am Sonntag kein Bett, geschweige denn ein Zimmer zu haben. Richard Strauß, der Held des Tages, betohnt in dieser Hause drei ruhig gelegene, einfach möblierte Räume. Eine besondere Telefonleitung verbindet ihn direkt mit dem Opernhause. Gestern morgen ging es in dem berühmten Semperschen Hause geschäftig zu. Es galt noch einmal zum letzten Male Hand an das große Werk zu legen. Um 1/2 1 Uhr fand noch eine Probe der „Elektra“ statt; wenn wir richtig berichtet sind, die 72. Bühnenprobe. Neben Herrn v. Schuch, der mit seinem berühmten Orchester die 16. Probe zur „Elektra“ hielt, stand Dr. Richard Strauß, dahinter Herr v. Seebach. Richard Strauß ist seit der Zeit der „Salome“-Aufführung etwas gealtert, aber mit gespanntem Ohr und Aug' verfolgt er Schuchs treffliche Arbeit. Fürwahr, dieses Orchester ist allein berufen, eine „Elektra“ von Strauß in Szene zu setzen. Schuch hat das Ganze — es sitzen 110 Musiker im Orchester — in seiner Hand. Wie hypnotisiert richtet die Musikerschule das ganze Augenmerk auf den großen Meister am Dirigentenpult, und dieser selbst ist die personifizierte Ruhe. Dann und wann gibt Richard Strauß noch einige Anleitungen, namentlich in darstellerischer Beziehung, und gegen 1/2 2 Uhr mittags legt Herr v. Schuch den Taktstock nieder. Der Guck ist fertig. Mit Befriedigung entläßt er seine Leute, alles Künstler ersten Ranges, Musiker vom Scheitel bis zur Sohle. Inzwischen ist es abend geworden. An der Kasse das diesmal nicht überraschende Schild: „Kasserverkauf!“ Schon von 7 Uhr an füllen sich die eleganten Räume des Parketts, der Logen des ersten Ranges. Stimmengewirr! Laute aller Nationen schallen uns entgegen. Die Herren im Frack oder Smoking, die Damen, die fremdländischen insonderheit, in großer Toilette. Der Vertreter des „Figaro“ lehnt etwas müde an der Logenbrüstung, während der „Bohemia“-Berichterstatler aus Prag, kein Fremder mehr in diesem Hause, sein Glas interessiert auf die erwartungsvolle Menge richtet. In den Logen die Theaterdirektoren aus Wien, London, Prag, Paris, Berlin, Hamburg, München, Hannover usw. Der Dichter der „Elektra“, Hugo v. Hoffmannsthal, und der große Komponist

Richard Strauß sind Gäste des Intendanten Grafen Seebach. Die drei haben ihre eigene Loge. Um 1/2 8 Uhr verläßt der gewaltige Herr v. Schuch sein Zimmer. Aus der kleinen Loge unten im Orchesterraum tritt er hervor. Mit wenigen Schritten hat er seinen Dirigentenplatz erreicht. Noch einmal mustert er seine Schar, alle im Frack und weißer Binde, ein Zeichen, und die Musik setzt ein, nervenschütternd, so daß das Herz still zu stehen scheint. Alles ist im Banne dieser Musik. „Elektra“ gleicht der „Salome“ in bezug auf Gesang. Das Werk hat auch einige leichte Stellen, die aber durch die Orchester-Instrumentation wunderbar belebt werden. Der Erfolg war ein großer. Ernestine Schumann-Heink's unvergleichliche Gesangskraft wußte jeden Effekt herauszuholen, während Annie Krull's Aussprache, obgleich stimmlich phänomenal, zu wünschen übrig ließ. Richard Strauß wurde ungemein gefeiert.

Jahnbach bei Thum. Hier wurden von einem tollen Hund ein 3-jähriger Knabe ins Kinn und der Postbote Feig aus Thum in das Bein gebissen. Auch in Thum wurde von dem gleichen Hund ein junger Mann verletzt. Der Briefträger Feig ist bereits nach Berlin abgereist zur Behandlung im Pasteurschen Institut. Der Hund ist dann in Hornerdorf erschossen worden.

Zwickau. In der Nacht zum Sonntag in der 4. Stunde wurde am Römerplatz hier der 22 Jahre alte unverheiratete Arbeiter Laude von hier von dem Automobil eines hiesigen Herrn so unglücklich überfahren, daß er mehrere Rippenbrüche und wahrscheinlich auch eine Zerreißung der Lunge erlitt. Man brachte den Bedauernswerten nach dem Krankenhaus, wo er wenige Stunden später starb. Den Führer des Automobils soll keine Schuld treffen. — Am Rathaus brach am Montag abend ein jedenfalls von auswärts hier zugereister, etwa 19 Jahre alter Arbeiter zusammen und konnte sich nicht wieder erheben. Man brachte den jungen Menschen zunächst im Rathaus unter und holte einen Arzt herbei, der konstatierte, daß der Bedauernswerte, der arbeitslos war, seit mehreren Tagen keine Nahrung zu sich genommen hatte. Ein trübes Bild!

Vom Landtag.

Dresden, 25. Januar. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer berichtete zunächst Abg. Dr. Kühlmorgen namens der außerordentlichen Deputation über den Antrag der Abgg. Günther, Vár und Koch, die alljährliche Einberufung des Landtages betreffend, und beantragte, diesen Antrag abzulehnen. Abg. Günther führte aus, daß man in Württemberg mit der gleichen Einrichtung gute Erfahrung gemacht habe; die jährliche Ein-

Märchens Erdfahrt.

Ein Traum von Wilhelm v. Buttlar.

Die roten Abendsonnenstrahlen spielten mit dem Laub der schlanken Birke, an deren Fuß zwei winzige Kobolde gerade ein heftiges Wortgefecht miteinander hatten. Breitspurig sah der eine, der wohl der Keltere und Klügere zu sein schien, auf dem Dach eines Fliegenpilzes und behauptete mit überlegener Ruhe: „Es bleibt dabei, was ich gesagt habe! Das Märchen ist schon vor vielen, vielen Jahren, als du noch gar nicht lebtest, auf die Erde gesandt worden, um die Menschen hier unten zur Denkfähigkeit zu erziehen. Und es hat sich im Laufe der Zeit recht gut bewährt und ist eine brauchbare Gehilfin seiner Ruhme Poesie geworden. An dieser unbestreitbaren Tatsache ändert dein giftiges Gezeiter über den Schaden, den es angeblich in unreifen Gehirnen angerichtet haben soll, gar nichts! Das ist mein letztes Wort!“

„Aber ich bitte dich“, schrie das andere graue Männlein, dessen runzliches Antlitz vor Zorn über die Ruhe des Gegners blaurot gefärbt war, und der ganz aufgeregert auf einer vorjpringenden Wurzel hin und her jappelte, „nach den zahlreichen Beispielen, die ich dir anführte, für den schädlichen Einfluß des Märchens auf leicht erregbare Kindergehirne, muß doch das einfache logische Denken auch dich zu der Ueberzeugung bringen...“

„Geh nur mit Logik“, unterbrach der Alte höhnlisch, „in deinem Mund nimmt sich dies Wort besonders komisch aus. Aber ihr jungen Verne-große seid nun einmal nicht geneigt, euch vom erfahrenen Alter belehren zu lassen. Doch du sollst dein Unrecht einsehen, ehe die Sonne scheidet.“

Er stand nach diesen Worten auf, ahmte dreimal das Zirpen der Grille nach und schaute gespannt hinüber nach dem alten Tannfort, ohne für die erregten, sich immer wiederholenden Einwendungen des Gefährten eine Antwort zu haben.

Die rote Abendsonne rüstete sich schon, hinter dem Berg ihr Ruhelager aufzusuchen, als endlich zwischen den Randbäumen des Tannfortes eine alte, aber trotz der Würde der Jahre ungebeugte Frauengestalt erschien. Unendliche Milde und Güte strahlte von ihren, die Spuren einstiger Schönheit noch immer verratenden Gesichtszügen, und mit wohllautender Stimme fragte sie, als sie die Birke erreicht hatte, den älteren Zwerg:

„Du riechst mich, was wünschst du?“

Der begrüßte sie artig, während der andere mit erstaunter Miene auf seiner Wurzel steif sitzen blieb, und sagte:

„Liebe Poesie, entschuldige bitte, daß ich dich so spät noch belästigen mußte. Es liegt aber ein wichtiger Anlaß vor. Hilf mir doch bitte, diesen Reunmalklugen da vom Nutzen und Wert unseres Märchens zu überzeugen. Vielleicht erzählst du uns die Geschichte von Märchens Erdfahrt, es erscheint mir das einfachste.“

„Gewiß“, antwortete die Poesie freundlich, „wenn es sich darum handelt, mein liebes Patenkind, das Märchen zu verteidigen, dann will ich auch gern die Geschichte seiner Erdfahrt erzählen, trotz der vorgerückten Dämmerstunde, in der ich sonst ungestört arbeite, wie du weißt.“

Sie lehnte sich an den Stamm der Birke, schlang ihren Arm darum und begann:

„Als die große Sintflut, von der uns die alten Sagen aller Völker berichten, sich verlaufen hatte, sollte ein neues Menschengeschlecht die Erde bevölkern, das vollkommener sein und in geistiger Beziehung auf höherer Stufe stehen sollte, als die Menschen der alten Erde. Der Schöpfer wollte seinem bedeutendsten Werke, dem Menschen, außer den beiden Naturtrieben Hunger und Liebe, die ja auch die anderen Lebewesen der Erde empfinden, auch einen empfänglichen Geist für ideale Güter verleihen, weil er diese Menschen zu Vätern und Müttern kommender Geschlechter machen

wollte, die mit berechtigtem Stolz, wenn auch mit aller Bescheidenheit, von sich zu sagen vermöchten, daß sie wirklich der Schöpfung oberstes Wesen seien, und alle anderen Lebewesen ihnen untertan.“

„Aha“, unterbrach der Reunmalkluger, der es nicht länger aushalten konnte, solange schweigen zu müssen, „und da sandte der Schöpfer wohl dich auf die Erde, um aus den dummen Menschen solche Wunderwesen zu machen?“

Der hämische Spott dieser Worte schien die Poesie nicht weiter zu kränken, jedenfalls erwiderte sie mit ruhiger und gleichmäßig freundlicher Stimme: „O nein, das gerade nicht, denn ich war schon von Anbeginn der Welt da.“ „Aberdings“, fuhr sie in ihrer Erzählung dann fort, „freute ich mich herzlich der neuen und gewiß dankbaren Aufgabe, die mir nun ertauscht. Doch, wie es so oft in der Welt geht, mein guter Wille allein vermochte es nicht, da das Menschengeschlecht für die großen Kulturgüter, die ich ihm bringen wollte, noch nicht reif war. Ich mußte eine Hilfe haben, die Wüstung des menschlichen Geisteslandes erst urbar zu machen und zu pflügen, ehe ich mein Saat Korn legen konnte. Da kam mir, wie ich so darüber nachdachte, wer mich unterstützen könne, mein Patenkind, das holde Märchen, in den Sinn. Flugs beschied ich es zu mir, stieg mit ihm auf den höchsten Berg und zeigte ihm die vor uns ausgebreitet liegende Erde, ihm dabei meine Gedanken entwickelnd. „Liebes Märchen“, sprach ich, „dort unten wohnen die neuen Menschen; zu ihnen will ich dich senden, und du sollst mir helfen, sie zur Denkfähigkeit zu erziehen, auf der ich meine idealen Güter aufbauen will. Es wird wohl auch noch geraume Zeit vergehen, ehe sie selbständig den Gedanken, die du in ihrer Seele wecken sollst, Form geben können. Daß dich dies aber nicht verdrießen und verfolge unentwegt deine schöne Aufgabe, mir vorzuarbeiten als waderer Pionier zu den Herzen der Menschenkinder. Beachte auch bei deinem Vorgehen eins: nicht allenthalben, in allen

berufung des Landtages würde eine Stärkung des Einflusses des Landtages auf den Reichstag insbesondere hinsichtlich der Reichsfinanzen, an deren schlechter Verfassung in erster Linie die Bundesstaaten und deren Finanzminister Schuld seien, zur Folge haben und eine Verkürzung der Sessionen mit sich bringen; eine Vermehrung des Beamtenspersonals sei dadurch nicht bedingt, da die zweijährigen Finanzperioden beibehalten werden sollten. Der Herr Staatsminister Dr. Graf v. Hohenthal und Bergen wies die gegen den Bundesrat und die bundesstaatlichen Finanzminister erhobenen Vorwürfe zurück. Die Schuld an der Reichsfinanzmiserie trüge nicht der Bundesrat, ohne Vermehrung der Beamtenschaft sei die Einführung der einjährigen Landtagsperioden nicht möglich; eine Abkürzung der Landtagsessionen sei in erster Linie dadurch zu erzielen, daß alle die Reden, die erfahrungsgemäß in jedem Landtage wiederkämen, nicht gehalten würden. Abg. Schied erklärte namens der nationalliberalen Fraktion, daß diese, so sympathisch sie an sich dem Antrag Günther gegenüberstünden, gegen ihn stimmen würden, da man erst eingehende Erörterungen anstellen wolle.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat verfügt, daß der bisherige „Gofbericht“, der täglich durch das Wolffsche Telegraphenbureau verbreitet wurde und auf Mitteilungen des Oberhofmarschallamtes beruhte, nicht weiter erscheinen solle. Der „Reichsanzeiger“ soll — und zwar nur zweimal wöchentlich — von jetzt ab über die Tageserlebnisse des Kaisers in „kurzer Fassung“ berichten, und diese Berichte sollen dann durch das Wolffsche Bureau weitergegeben werden.

Der vom Reichskanzler wiederholt und erst jüngst wieder aufgestellten Forderung größerer Sparsamkeit in der Reichsverwaltung hat die Budgetkommission des Reichstages bei der nun beendigten Vorberatung des Etats des Reichsamtes des Innern einigermaßen Rechnung getragen. Es sind von ihr in verschiedenen Ausgabenposten dieses umfangreichen Spezialstats insgesamt 116 190 M gestrichen worden. Davon bei den Anforderungen zur Unterhaltung verschiedener Dienstgebäude und Dienstwohnungen 18 350 M, bei der Unterhaltung der Denkmäler für Kaiser Wilhelm I. und Friedrich II., sowie für Bismarck und für das Niederwalddenkmal 2900 Mark. Bei verschiedenen Forderungen für Geschäftsbedarf und für Tagelöhner u. s. w. 34 940 Mark. Ferner bei dem Posten Veröffentlichungen des Patentamtes 30 000 und bei dem Etat für das Kanalamt (Unterhaltung von Dampfern und außerordentliche Ausgaben)

Zonen, wirst du die gleiche Aufnahme finden und gleiche Erfolge erzielen, denn die Menschen sind verschiedenartig empfänglich und stets abhängig von der Natur ihres Landes. Ein überall gültiges Rezept für dein Beginnen kann ich dir nicht geben; wenn du aber dein Lehren und Wirken dem vorhandenen Bewußtsein und den geistigen Fähigkeiten deiner jeweiligen Schüler anpaßt, ihnen von den Tieren und Pflanzen erzählst, die in ihrer Umgebung wachsen und leben, dann wirst du Teilnahme finden und deine Arbeit nicht vergeblich sein. Nun ziehe hin und beginne.“ Das Märchen dankte mir mit warmen Worten für die schöne und hohe Kulturaufgabe, die ich ihm zugewiesen, und trat sogleich seine Erdfahrt an.

„Und mit bestem Erfolge“, warf der ältere Kobold ein, der ganz verfunken der Poesie gelauscht hatte, ob er gleich die Erzählung schon kannte.

„Allerdings! Wir haben ja gesehen, welches Unheil es angerichtet hat“, ließ sich der andere giftig vernehmen, dem die bisherigen Worte der Poesie noch keinen Respekt einzuflößen vermochten.

„Schweig!“ herrschte ihn der Keltere zornig an. „Sankt euch nicht“, meinte die Poesie mild lächelnd, „hört mich nur erst weiter. Das Märchen wanderte also auf die Erde hinab und begann seine schwierige Aufgabe. Mit richtigem Verständnis fing es damit an, dem Menschen von dem Treiben und Tun der Tiere zu erzählen, legte diesen menschliche Eigenschaften bei, gute und schlechte, ließ sie reden und handeln wie die Menschenkinder. Und nun bald lauteten die Erdbewohner mit sichtlichem Wohlgefallen den Geschichten des holden Märchens, lernten auch den Tieren, die ihnen Nutzen brachten, teilnahmsvoll begegnen, sie schätzen und lieben. Dann begann das Märchen auch die Pflanzen in den Kreis seiner Erzählungen aufzunehmen, Leben und Wesen, Wachsen, Blühen und Reifen beobachten. Die Wurzeln der Bäume, die tief ins Erdreich hinab-

30 000 M. Von dem Einnahmetat des Privatversicherungsamtes sind 1500 M abgesetzt worden. Sind die Abstriche auch im einzelnen unbedeutend, so werden sie doch schließlich im Gesamtetat für den Einnahmehbedarf immerhin ins Gewicht fallen.

Die angekündigte Novelle zum preussischen Vergesetz ist jetzt nach ihrer Fertigstellung im Handelsministerium an das preussische Staatsministerium gelangt. Die Novelle behandelt hauptsächlich die Einrichtung der Arbeiterkontrollen, die Frage der Verantwortlichkeit der Beamten und die Kündigungsfrist der Beamten. Da seitens des Staatsministeriums schwerlich größere Einwendungen gegen diese neue Vorlage erhoben werden dürften, so wird sie vermutlich im Februar dem Landtage zugehen. — Dem kürzlich verstorbenen Alterspräsidenten des Reichstages, dem Zentrumsabgeordneten Grafen Gompesch, ist jetzt ein anderes Reichstagsmitglied im Tode nachgefolgt, der nationalliberale Abgeordnete Reefe, Vertreter des hannoverschen Wahlkreises Stabe-Bremervörde. Der Verstorbene war Brauereibesitzer in Stade und stand im 54. Lebensjahre. Er wurde im Jahre 1906 an Stelle des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Dr. Sattler als Vertreter des genannten Wahlkreises zum ersten Male in den Reichstag gewählt und erlangte auch bei den Neuwahlen des Jahres 1907 das Mandat wieder. Er erhielt damals 9700 Stimmen gegen 6440 sozialdemokratische, 4890 agrarische und 1470 welfische Stimmen. In der Stichwahl siegte er mit 14 985 über 6560 Stimmen des Sozialdemokraten.

Der Abgeordnete v. Bollmar ist erneut an einem Herzleiden schwer erkrankt.

Ein vernichtendes Urteil über die Schuldenmacherei im Reich fällt Finanzminister v. Küper am Freitag in der Ersten Kammer. Der Reorganisationsrat der sächsischen Finanzen führte den Nachweis, daß ohne gründliche Reichsfinanzreform auch der Haushalt der Einzelstaaten dem Ruin entgegengeführt werde, legte aber den Hauptwert auf Einhaltung äußerster Sparsamkeit im Reich, Staat und Gemeinde, da ohne sie bald genug das böse Lied der Schuldenmacherei von neuem ertönen müsse.

Der nationalliberale Landesverein des Königreichs Sachsen tagte am letzten Sonntag in Dresden. Es gelangte hauptsächlich die nun verteilte Wahlreform zur Besprechung.

Das sozialdemokratische Zentralkomitee für das Königreich Sachsen erläßt einen Aufruf an die „werkstätige Bevölkerung Sachsens“, in dem es das neue Wahlrecht nach Kräften herabzusetzen sucht. Das Opus wimmelt von den üblichen Kraftausdrücken und dröhnenden Phrasen. Bemerkens-

reichen, erzählten in der Phantasie des Märchens von den Geheimnissen des Erdinneren, dessen feurige Masse wie ein verborgener Schatz übriggeblieben ist von der einst gasförmigen Gestalt des Planeten. Die lauschenden Menschenkinder empfanden natürlich zuerst Furcht vor diesem Gedanken, dann aber bildeten sie daran langsam ihre Erkenntnis des eigenen Wesens der Natur, wurden der Weisheit des Schöpfers bewußt und dadurch geläutert in ihrem Wissen und ihrer sittlichen Reife.

Viele Jahre wanderte so das Märchen auf der Erde, überall lehrend und erzählend, und fand stets willige und dankbare Zuhörer. Als es dann allmählich merkte, wie die Menschen seine Gedanken aufnahmen und fortspannen und selbst zu fabulieren anfangen, da glaubte es seine Aufgabe erfüllt zu haben und kam zu mir zurück. Freudestrahlend berichtete es mir vom Erfolg seiner Erdfahrt, und ich kargte nicht mit freundlichem Lob. Aber des Märchens Mission war noch nicht ganz erfüllt. Nun, wo die Erwachsenen die geistige Reife erlangt hatten, selbst ihren Gedanken Form zu geben, nun mußte das Märchen auch noch dafür Sorge tragen, daß die Erwachsenen auch Lust und Liebe daran fänden, den jungen Menschen, die nach ihnen leben würden, den Kindern, mit warmen Worten die hübschen Erzählungen ans Herz zu legen, daß sie nicht verloren gingen mit dem Tod der Alten. So mußte denn das Märchen nochmals zur Erde wallen, diesmal mit dem Auftrag, ja nicht bei seinem Plaudern den erzählenden, ethischen Wert zu vergessen, denn seine Erzählungen sollten nicht nur die Kinder lustig unterhalten, sondern ihnen die Lebensweisheiten der Vorfahren, die Weisheiten der Naturentwicklung übermitteln. Und das Märchen ging hin und tat wie ihm geheißen.“

„Hör mal“, wandte hier der jüngere Zwerg ein, „ich will jetzt die Verdienste des Märchens ja anerkennen, aber mit deiner letzten Behauptung

wert ist nur eine Stelle, in der es heißt, daß die Sozialdemokratie die nächste Schlacht in den Landtagswahlen im Herbst dieses Jahres schlagen wird. Die Genossen werden also den Stimmzetteln in die Hand nehmen und mit Hilfe des vielgeschmähten Wahlrechts sich ihre Vertretung im Landtage erkämpfen. Wahrscheinlich werden sie dann auch eine andere Auffassung von dem Wahlrecht erhalten, als der Zentralvorstand sie ihnen jetzt einzureiben versucht.“

Nach den sozialdemokratischen Protestversammlungen gegen die Mandatskassierungen im preussischen Landtag fanden, wie die „Berl. Allg. Ztg.“ meldet, am Sonntag Demonstrationen auf den Straßen Berlins statt, die sich nach dem Schloß zu bewegten. Ein zahlreiches Polizeiaufgebot zerstreute die Demonstranten, ohne daß erwähnenswerte Zusammenstöße dabei vorkamen.

Die Dezemberquittung des Herrn A. Gerisch über sozialdemokratische Parteibeiträge zeigt wieder einmal, wie sehr die sozialistische Bewegung Großstadtplanze ist. Auf Berlin kommen 20 000, auf Dresden 2000, auf Hamburg 15 000 M, das andere ist kaum der Rede wert. Auch für die Opfer des Grubenunglücks von „Radbod“ quittiert Herr Gerisch über eine ihm eingehändigte und dem Bergarbeiterverband von Bochum überwiesene Summe, sie beträgt — 15 Mark.

Der Herd des großen Erdbebens, welches die Erdbebenstationen in der Nacht zum 23. Januar meldeten, ist noch immer nicht mit Sicherheit festgestellt. Doch überwiegt die Meinung, daß die Gegend des Rapsischen Meeres mutmaßlich der Sitz des Erdbebens gewesen sei. Allerdings wird auch die Ansicht laut, daß es sich lediglich um ein Meeresbeben gehandelt haben könne.

Die Meldungen verschiedener Blätter über einen Ausbruch des Aetna sind der „Agenzia Stefani“ zufolge unbegründet.

Frankreich.

In Paris fand am 24. Januar die herkömmliche Gambettafeier zur Erinnerung an den ehemaligen Diktator Frankreichs statt. Es sprachen der frühere Marineminister Thomson und der Kriegsminister Picquart. Beide feierten die patriotischen Verdienste Gambettas, außerdem erinnerte Thomson in seiner Rede an den Marokkofreit zwischen Frankreich und Deutschland und suchte seine beschlossene schiedsgerichtliche Lösung als einen großen Erfolg für Frankreich hinstellen. Der Kriegsminister Picquart hob die militärische Schlagfertigkeit Frankreichs hervor, die sich erst neuerdings wieder bei den französischen Waffenerfolgen in Marokko und Südboran gezeigt habe.

bist du doch nicht ganz im Recht, denn ich weiß bestimmt, daß das Märchen allmählich den ethischen Zweck aus dem Auge verlor.“

„Allerdings“, antwortete die Poesie ein klein wenig traurig, „allerdings, das Märchen hat später oftmals den erzählenden Zweck vergessen, zumal, nachdem ich ihm auf die Erde gefolgt war und ihm Dichter erweckt hatte, die allzu eifrig für es eintraten. Es war in der Liebe der Menschenkinder eben zu sehr verwehnt worden. Und als erst die Druderschwärze ihm den weitesten Spielraum schuf, ward es übermütig und allzu plauderhaft. Diesem Uebermut schreibe ich es auch zu, daß die heutigen, im realen Wissen und der Wissenserkenntnis so weit fortgeschrittenen Menschen die Plaudereien des Märchens hart zu kritisieren und an ihnen herumzunörgeln angefangen haben, ebenso, wie du es tust.“

„Wie ich es getan habe, liebe Poesie“, meinte der früher so rechtshaberische Streiter nun ganz demütig, indem er sich von seiner Wurzel erhob, „und wie ich es hinfort nicht mehr tun werde. Denn deine Geschichte von Märchens Erdfahrt hat mich eines Besseren belehrt. Ich glaube nun auch, das Märchen sei nützlich und segensreich für die Menschenkinder, besonders wenn du es ermahnt, wieder auf die alte als erprobt erwiesene Bahn zurückzukehren, aber den neuen Stoffen neue, der fortschreitenden Zeit entsprechende, und trotzdem dem Kindergemüt verständliche Gewandungen anzulegen.“

„Gewiß, lieber junger Freund“, erwiderte Frau Poesie freundlich, „das habe ich schon getan, und du wirst sicherlich bald Beweise finden, daß das Märchen nunmehr meine Ermahnungen, den erzählenden Zweck nicht über der Belustigung zu vergessen, besser beherzigen wird.“

Dann verschwand sie wieder im dunklen Lannensforst und die Kobolde schieden als Freunde voneinander.

in B...
tät zu...
Stimm...
Erri...
Kri...
italien...
hierau...
gierun...
polit...
find...
Stell...
verme...
auch...
Nien...
Besser...
auf...
sich...
Feinen...
De...
Gener...
Marin...
schlag...
der be...
worde...
auf D...
Alege...
Di...
Grenz...
von ei...
zur W...
ramel...
gierun...
wisse...
Türke...
seits...
massen...
ne...
Serbi...
me...
v...
Kont...
hat...
Korps...
ferma...
Zu...
sind r...
rech...
Koten...
gung...
in Tr...
Kon...
In B...
die öf...
verf...
Die...
tersbu...
gemein...
lands...
tersbu...
Demen...
gar ni...
der M...
be...
menti...
burg...
die Sa...
Verwal...
ung de...
admini...
gegent...
gahlrei...
und E...
Regier...
über d...
seiner...
weiter...

Italien

Der Entschluß der österreichischen Regierung, in Wien eine selbständige italienische Rechtsfakultät zu errichten, hat in Italien abermals Bestätigung hervorgerufen, weil dort alle Welt die Errichtung einer italienischen Universität in Triest erwartet hatte.

Am Sonntag hörten Carabinieri unter den Trümmern eines Hauses in der Villa Placida in Messina ein schwaches Wimmern. Sie gruben nach und brachten nach großen Anstrengungen einen 80jährigen Greis ans Tageslicht.

Russland

Der frühere Statthalter in Russisch-Ostasien, General Alexejew, ist in dem ihm vom russischen Marineministerium wegen Spreßung, Unterschlagung und Bestechung gemachten Prozeß der beiden letzteren Vergehen für schuldig erklärt worden.

Balkanhalbinsel

Die Situation an der bulgarisch-türkischen Grenze hat sich wieder zugespitzt. Die Nachrichten von einem bereits ergangenen Befehle aus Sofia zur Mobilisierung der achten Division in Ost-Rumelien wird zwar wieder dementiert, aber regierungsseitig gibt man in Sofia doch zu, daß gewisse militärische Vorsichtsmaßnahmen gegen die Türkei getroffen worden seien.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und der Pforte sind neue Differenzpunkte entstanden. Oesterreich-Ungarn hat in zwei an die Pforte gerichteten Noten Genugthuung für die großblättrige Beileidigung des österreichischen Honorarkonsuls Rossi in Tripolis und des österreichischen Bizehonorarkonsuls von Alexandrette in Messina verlangt.

Persien

Die kürzliche Meldung, die Kabinette von Petersburg und London verhandelt haben wegen einer gemeinsamen Intervention Russlands und Englands in Persien miteinander, wird jetzt von Petersburg offiziell dementiert.

Sina

Durch ein Edikt des Prinz-Regenten Tschen wird Liangtunben zum Präsidenten des Waiwupu (Chines. Auswärtiges Amt) ernannt.

Bermischte

Das Alter der deutschen Bundesfürsten. Unter den 21 Fürsten, die über deutsche Bundesstaaten als souveräne Monarchen herrschen,

steht das Oberhaupt des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, dem Lebensalter nach an zwölfter Stelle, also fast genau in der Mitte; elf Fürsten sind älter, neun jünger als er. Je an erster und letzter Stelle steht ein thüringischer Landesherr: obenan der Herzog Georg von Sachsen-Meiningen (geboren am 2. April 1826) mit fast 83, untenan der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha (geboren am 19. Juli 1884) mit 24 Jahren.

— Gassenkehrer in Militäruniformen. In der tschechischen Gemeinde Ritschau bei Pilsen hat der dortige Militärveteranen-Verein den einstimmigen Beschluß gefaßt, sich aufzulösen und die Uniformen der Gemeinde zum Zwecke der Bekleidung der Gassenkehrer zu schenken.

— Den seltenen Anblick eines französischen Husarenunteroffiziers in Uniform hatten dieser Tage die Einwohner des Meier Vorortes Ban-St. Martin. Es handelte sich um einen Angehörigen des dritten französischen Husaren-Regiments in Verdun, der zu Pferde und in voller Uniform desertierte.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Dresden, 26. Januar. Der feierliche Schluß des Landtages erfolgte heute mittag im Residenzschloß.

Leipzig, 26. Januar. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straßsenat des Reichsgerichts begann heute die Hauptverhandlung gegen den Kaufmann Josef Herrmann aus Meß wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse.

Berlin, 26. Januar. Das unter dem Protektorat der deutschen Kaiserin stehende Hilfskomitee teilt über die Versorgung seiner italienischen Hilfszentren mit, daß die Materialtransporte aus Deutschland immer noch fortbauern. Es wird hauptsächlich Wert darauf gelegt, noch gute Kleidungsstücke und Wäsche zu erhalten.

Kreuz in Frankfurt freiwillige Gaben der genannten Art annehmen. Für Preußen befindet sich das Sammeldepot in Berlin Königgräberstr. 6.

Dortmund, 26. Januar. Als gestern die frühere Sebamme Kabbinghaus, die wegen Verbrechens gegen das keimende Leben vor dem Schwurgericht stand, zur Urteilsverkündung vorgeführt werden sollte, fand der Gerichtsdiener sie in ihrem Blute schwimmend auf.

Zürich, 26. Januar. Von der Dresdener Polizei wurde wegen Minenschwindelien im Betrage von 130 000 A der angebliche Minendirektor Kraus aus Budapest verfolgt.

Junnsbruck, 26. Januar. Den Erzherzögen Josef Ferdinand und Heinrich gelang es gestern, als den ersten, die Nordkette der Zentralalpen, das Karwendelgebirge, im Luftballon zu überqueren.

Wien, 26. Januar. Im Abgeordnetenhaus besprach gestern der Abgeordnete Choc in Begründung der Dringlichkeit eines Antrages betr. die Abberufung des Grafen v. Coudenhove als Statthalter von Böhmen zunächst den Posterslach, der die Tendenz der Einführung der deutschen Sprache als Staatsprache zeigte.

Paris, 26. Januar. Die Seher der meisten hiesigen Zeitungen sind mit der Forderung einer Lohnerhöhung in den Ausstand getreten.

Stockholm, 26. Januar. Das höchste Gericht hat in Sachen des Bombenanschlags, der am 12. Juli gegen arbeitswillige englische Arbeiter auf dem als Logischiff verwandten Dampfer „Amalthea“ in Malmö verübt wurde, sein Urteil gefällt.

Konstantinopel, 26. Januar. Der deutsche Botschafter nahm neuerdings Anlaß, der Pforte in eindringlicher Weise eine Verständigung mit Bulgarien zu empfehlen.

Madrid, 26. Januar. Frankreich und Spanien unternehmen gegenwärtig Schritte bei den Signatarmächten von Algésiras, um ihre Zustimmung zur Verlängerung der Mahregeln zur Unterdrückung des Waffenschmuggels an den marokkanischen Küsten auf ein Jahr zu erlangen.

New-York, 26. Januar. Der Dampfer „Baltia“ ist mit den Passagieren der „Republic“ und der „Florida“ gestern mittag hier eingetroffen.

Montreal, 26. Januar. Der zum Nachfolger Morfes ernannte neue Vizepräsident und Generalmanager der Grand Trunk Pacific Railway-Company ist der frühere Generalmanager der Canada Atlantic Railway-Company Chamberlain.

Dresden, 26. Januar. Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 27. Jan.: Nordostwinde; heiter; kalt; kein erheblicher Niederschlag.

Vorausssichtliche Witterung.

Mittwoch, 27. Januar. Fortwährend heiter und trocken, Nacht und am Morgen strenger Frost.

Kirchliche Nachrichten von Bischofswerda.

Mittwoch abend 1/8 Uhr: Die Bibelkunde muß ausfallen.

Ernst von Wildenbruchs Lob hat in ganz Deutschland große Trauer erregt. Ein fein charakterisiertes Essay über den Dichter der „Quigows“ mit reichen Illustrationen (Bild, Wohnung, Begräbnis des Dichters usw.) findet sich im „Leipziger Illustrierten Extrablatt“, das zweimal wöchentlich zu einem Preise von 2 Mark vierteljährlich (durch die Post) erscheint. Die beiden neuesten Nummern dieser Woche haben überhaupt viele reich illustrierte

Artikel gebracht. Es seien hier nur erwähnt: Karnevalsbilder; Leipziger Notstandsarbeiten; Jubiläum der Leipziger Speiseanstalten; Ein Essay über das Leipziger Künstlerpaar Sturmfeld und Untucht; Der Kircheneinsturz in Nag; Der Montserrat; Leipziger Künstlerverein; Johanna Sebus; Leipziger Volksbrausebäder; Max Klingers Brahmsdenkmal; Stiftungsfest des Soldatenheims; Zum Ordensfest in Berlin; Ein Altmeister der Koch- und Tafelkunst; Brand einer Leipziger Zelluloidfabrik; „Elektra“ von Richard Strauß. Ferner

enthalten die beiden Wochennummern noch einen spannenden Roman, Novellen, „Der Hausarzt“ und eine Musikbeilage. Besonders aufmerksam gemacht sei auf die „Alt-Leipziger Originale“. In jeder Nummer wird ein solches behandelt. In den beiden letzten Nummern macht der Leser mit Dr. Ewald und der Gänsehalsin Bekanntschaft.

Golddeklarationen

empfiehlt Friedrich Max.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhoft zu Dresden

am 25. Januar 1909 nach amtlicher Festsetzung

Zuegattung	Kulturbesitz	Beschreibung	Marktpreis für 80 kg Schlachtgewicht	
			WT.	WT.
Ochsen	235	1) a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 J.	40-43	76-78
		b. Oesterreicher bezugslos	40-44	76-80
Rindern und Kühe	245	2) Junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	35-39	71-75
		3) Mäßig gewachsene junge, — gut gewachsene ältere	30-34	63-70
		4) Gering gewachsene jeden Alters	28-29	58-62
		1) Vollfleischige, ausgewählte Rindern höchsten Schlachtwertes	38-40	70-72
Bullen	207	2) Vollf., ausgewähl. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 J.	34-37	65-69
		3) Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entworfene jüngere Rindern und Kühe	30-33	60-64
		4) Mäßig gewachsene Kühe und Rindern	24-29	54-59
		5) Gering gewachsene Kühe und Rindern	—	48-55
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-40	70-72
Stiere	281	2) Mäßig gewachsene jüngere und gut gewachsene ältere	34-37	64-69
		3) Gering gewachsene	30-33	62-65
Schafe	240	1) Feinste Woll- (Wollschaff) und beste Sauglähler	48-51	78-81
		2) Mittlere Woll- und gute Sauglähler	44-47	74-77
		3) Geringere Sauglähler	39-43	69-73
		1) Fleischschaff	39-41	77-81
Schweine	2019	2) Jüngere Wollschaff	36-38	73-76
		3) Ältere Wollschaff	32-35	69-72
		4) Mäßig gewachsene Hammel und Schafe (Wollschaff)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feinsten Rassen und besten Erzeugnisse im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	54-55	89-70
		b. Fleischschaff	50-50	70-71
		3) Fleischschaff	52-53	67-69
		4) Gering entworfene „wolle“ Saugen	48-51	63-66

Notizen: | 3967 | Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang. Bei sämtlichen Tiergattungen langsam. Son dem Kulturbesitz sind 121 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Abonnements - Einladung

auf den

Sächsischen Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Bischofswerda.

Begründet 1846. Fernsprechstelle Nr. 22. 63. Jahrgang. Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bischofswerda.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum gest. Abonnement auf den in seinem 63. Jahrgange erscheinenden **Sächsischen Erzähler**, einschließlich der Mittwochs und Sonnabends beigegebenen vierseitigen „**belletristischen Beilage**“, Unterhaltungsblatt für alle Stände,

für die Monate Februar und März

ganz ergebenst ein. Jedem neu hinzutretenden Abonnenten des „**Sächsischen Erzählers**“ wird, so lange der Vorrat reicht, ein **Bischofswerdaer Haus- und Wirtschaftskalender**

gratis verabfolgt.

Inhalt: Vollständige **Seitartikel** über innere und äußere Fragen; **Uebersicht** der wichtigsten politischen Ereignisse; **lokale und provinzielle Nachrichten**; **Original-Korrespondenzen** aus den wichtigsten Ortschaften des Landgerichtsbezirks Bautzen und des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda; **Berichte über Schwurgerichtsverhandlungen beim Landgericht Bautzen**; **Depeschen** etc. Der „**Sächsische Erzähler**“ bringt vollständige Mitteilungen der **Königlich sächsischen Landes-Lotterie**, den **Dresdener Börsenbericht**, das **Repertoire der Kgl. Hoftheater**, sowie interessantes **Vermischtes**.

Der „**Sächsische Erzähler**“ erscheint **täglich** mit Ausnahme Sonn- und feiertags mit dem Datum des nächstfolgenden Tages, derselbe ist die **älteste und gelesenste Zeitung** in Bischofswerda und ist in den sämtlichen umliegenden Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks und weit darüber hinaus **stark verbreitet**.

Der **Abonnementspreis** auf das 6mal wöchentlich erscheinende Blatt beträgt während der Monate Februar und März **1 Mark**.

Vorzügliches Insertionsorgan.

Inserate werden bis **vormittags 10 Uhr** für die abends erscheinende Nummer in unserer Geschäftsstelle, **Altmarkt Nr. 15**, angenommen und sichern bei dem **großen, kaufkräftigen Leserkreis** **wirksamen Erfolg**. Berechnung **billigst**; bei Wiederholungen **Kabatt**.

Redaktion und Expedition des „**Sächsischen Erzählers**“.

Milch mögen

viele Kinder nicht. Da ist Kathreiners Malzkaffee ein willkommener Helfer aus der Verlegenheit: Mit Kathreiners Malzkaffee vermischt, wird die Milch zu einem wohlchmeckenden Getränk, das den Kleinen zusagt. Es gibt nichts Bekömmlicheres für unsere Kinder! — Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen; ein Viertelpaket 10 Pfg.

August Förster Flügel Planinos Harmoniums



Fabrikate ersten Ranges.
Filiale: Bautzen, Goschwitzstr. 25.
Stimmungen, Reparaturen, Mietpianos,
gebrauchte Instrumente.
Fremde Fabrikate von 400 Mk. an.
Elektrische Instrumente.

Verloren wurde ein
Planchettenkopf mit Photo-
graphie. Abzug, Dagergasse 6.

Gut möbl. Zimmer
ist sofort zu vermieten. Zu erfahren
in der Expedition dieses Blattes.

Restaurations-Verkauf.

Verkauf veränderungshalber meine
in Weiskaußitz an einer verkehrs-
reichen Straße geleg. gutgeh. Restau-
ration mit Materialwarenge-
schäft nach Vereinbarung bei sofortiger
Ueberrahme. Näheres beim Besitzer

Erangott Bergmann,
Gasthof Gnaschwitz, Post Singwitz.

Töpfer

für Brennhäuser, auch einen
anderen Hansbüschen von
15—18 Jahren, sofort gesucht.

F. G. Fischer,
Lohnwaren-Fabrik, Gaußig.

Wir suchen

in allen Gegenden für Ort,
Kreis oder Bezirk

Alleinverkäufer

für unseren neuen grossartigen
Welt-Massenartikel, der sich in Rocktasche leicht mit-
nehmen lässt. Bereits einige
Alleinverkäufer angestellt, die
alle glänzende Erfolge er-
zielten. Der Artikel sichert
dem Verkäufer ein **hohes**
Einkommen, vor allen
Dingen aber ein **dauern-**
des, weil er immer wieder
gekauft werden muss.

Kapital, Laden nicht nötig.

Nur strebsame
Leute aller Berufe
wollen per Postkarte ihre
Adresse senden an

Postfach Nr. 93
in **Aachen** (Rheinland).

Briketts,

feinste Marken am Blage,
Anker und Elisabethglück,
hat in ganzen Wagenladungen,
sowie einzeln, abgegeben

Emil Gnauck,
Goldbacher Weg 3.

Holzauktion.

Sonntag, den 31. Januar d. J., sollen von nachm. 1/2 Uhr an, auf
dem Holzschlage des Gutsbesizers **Emil Preusche** in **Weiskaußdorf**
34 rm Stöße, 10 rm Rollen,

16 Hansen Reifig u. 141 St. Stangen v. 7—15 cm ft.
gegen gleich bare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Max Heber, Mühlenbes., Puzlau.

Holz-Auktion.

Künftigen **Donnerstag**, den 28. d. M., von **vormittags 9 Uhr** an,
sollen auf dem Waldgrundstück des Herrn Gutsbesizers **Hermann Bietig**
in **Burkau** eine größere Partie schöne

Roll- und Stockflatern, sowie Reifig
und verschiedene **Fichtenkangen** meistbietend verkauft werden.

Auguste Bentsch, Burkau.

Die Reiz'sche Brandstelle und eine andere Baustelle

sind preiswert zu verkaufen.

Baumeister Thomas, Oberneufirch.



In Bischofswerda zu haben bei:
Paul Schochert, Drogerie.

Heiserkeit Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der

echten

„Süsse's Knötlich-Karamellen“

à Palet 25 Pfg. allein bei:

Paul Schochert, Drogerie,
Max Dietze, Drogerie,
E. Haufe, Materialwöhl., Puzlau,
Joh. Weinecke, Drog., Demitz-Th.

Hexenschuss.

Gicht, Rheumatismus, Eicht Geis-
länder Wechpflaster, Std. 50 Pf.,
sowie **Nipin, Tiroler Seifens-**
Rieseröl, Fl. 1.50, großart. Hausmittel
F. Schochert, Drogerie.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzema, Hautgeschwüre, aller Art
offene Füße

Beinwunden, Beinwunden, Aderweine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu weichen, mache sich einen Versuch
mit der besten Leberöl
Rino-Salbe
aus von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben sehen täglich etc.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Fr. Schochert & Co., Weinböhle-Dresden,
Fälschungen weisen man zurück.
Es haben in den Apotheken.

Magenleiden,

Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung.
Man trinke den echten **Pepsinwein**,
Marke „Stoma“. Flasche 1.25 u.
1.75. **Paul Schochert, Drogerie.**

Lebend-
frischen



jeden Freitag früh dafeind, empfiehlt
F. A. Fischer.

Lebend frische grüne

Heringe
zum backen, braten und kochen empfiehlt
billigst **Fischhandlung Kirckstr. 8.**

Frisches Leinöl
empfiehlt **Otto Ihle.**

Ein Posten

Militärtsche

äußerst fest und farbecht, für
dauerhafte

Joppen, Hosen etc.

passend, à Mtr. 5 Mark so
lange der Vorrat reicht, empfiehlt

Rich. Eckardt jr.,
Bahnhofstrasse 7.

Masken,

alle Arten, in großer Auswahl empfiehlt

E. Kittner, Burkau.

Demitz-Thumitz und Umgeg.

Elektromotorenöl,

in vorschriftsmäßiger bester
Qualität, empfiehlt

Drogerie J. Weineck,

Demitz-Thumitz.

Moderne Kleider- und Blusenstoffe,

Bluse von 1.40 Mk. an,

Fabrik-Reste,

weissen und bunten

Hemdenbarchent,

bunten 3 Meter von 1 Mk. an,

Jacken- und Rockbarchente,

weisse und bunte Taschen-

tücher, Bettzeug, Betttücher,

Inletts, Futterstoffe usw.

empfiehlt zu billigen Preisen

Flora Böhme,

am Mühlteich 3, part.

Gasthof Nieder-Burkau.

Mittwoch, den 10. Februar 1909:

Grosser



öffentl. Masken-Ball



in den festlich decorierten Lokalitäten.

Ununterbrochen Ballmusik von 2 Musikcorps.

Ball für jeden Teilnehmer frei.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Demaskierung halb 10 Uhr.

Großartige Aufführungen,

u. a. ein Jäger- und Studenten-Reigen.

Karten im Vorverkauf à 1 Mark

sind zu haben in Burkau bei Herrn Barbier Bische und im Festlokal, in Wylst bei Herrn Gastwirt Gahn, in Rammengau bei Herrn Destillateur Moritz Fichte, in Rauschwitz bei Herrn Gasthofbesitzer Wager.

Karten an der Kasse 1.25 Mark.

Eintritt nur im Maskenkostüm oder mit Gesichtsmaske gestattet.

Für gute Bewirtung durch beste diverse warme und kalte Speisen, ff. Kaffee und Gebäck, sowie gutgepflegte Weine und Biere wird bestens sorgen und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Ernst Katzer.

Maskenkostüme werden von der Firma Boguth-Dresden in allen Preislagen schon jetzt erbeten. im Festlokal ausgestellt. Bestellungen auf besondere Kostüme

Hotel goldne Sonne.

Heute **Mittwoch**, von abends 7 Uhr ab, zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers: **Starkbesetzte Ball-Musik.**

Schützenhausplatz Bischofswerda.

Nur 4 Tage. Nur 4 Tage.

Donnerstag, 30. Januar, bis Dienstag, 2. Febr. 1909:

Vebr-Universal-Ausstellung

von selten gezeichneten lebenden Tieren. Konchylien-Sammlung Riesenschlangen, Gänse, Schakale, Hasenbär, Waschbär, Ränguruh, Löwenaffen, Kapuziner-affen, Weiswangen, Rasi (vom höchsten Gebirge Ostafrikas, Kilimandschara, größte Seltenheit), Mongol-Affen, Javaner-Affen, Rongvign-Affen, Trill-Affen, Davians etc., Jhnenmon, liegende Gunde, Gürtel- und Schuppen-Panzeriere, Stachel, Angel, Papageiisch u. Haifisch-Präparate, Seetiere, Muscheln, Korallen, Stein, Korallen, ind. u. afrik. Wassen-sammlungen.

Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet. Das Entree der Wissenschaft halber ganz billig. Wache die Herren Lehrer und Schüler von Bischofswerda und Umgegend besonders aufmerksam. Einzig und allein, keine Menagerie, kein zoologischer Garten kann mir mit meiner wissenschaftlichen Ausstellung Konkurrenz bieten. Es ladet ergebenst ein **Frau Wtr. Sauerstweley.**

Kinder — Erwachsene nehmen gegen Blutarmut, Bleichsucht Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“. Seit 45 Jahren glänzend bewährtes Mittel. Schachtel M 1.50 in allen Apotheken. Aerztlich empfohlen und verordnet. Eisen 0,35 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g. **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ G. m. b. H. Reichenbach i. V.**

Theater im Schützenhaus, Bischofswerda.

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: **Spiel des Sächsischen Stadttheaters mit gesamter städtischer Kapelle aus Bautzen. Mit neu, glanz. Kostüm-Ausstatt. Der Ziegenbaron.** Operette in 3 Akten von J. Straß. **Sillets** sind im Vorverkauf bei Herrn **Clemens Schwest** zu haben.

Gebirgsverein. Ortsgruppe: Bischofswerda-S.

Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr: **Jahres-Hauptversammlung** im Vereinslokal (Parkstraße). Tagesordnung: Rechnungsablegung und Richtigsprechung. Neuwahl der Vorstandsmitglieder und Abgeordneten. Div. Eingänge. Allgemeines. Um zahlreiches Erscheinen erucht **der Vorstand.**

Schießverein zu Putzka. Sonntag, den 31. Jan., nachm. 6 Uhr:

General-Versammlung im reservierten Zimmer des Bahnhofs-restaurants Riederneufisch. **Der Vorstand.**

Rechnungsformulare sind zu haben bei **Friedrich May.**



Masken-Garderobe.

Leihweise Anfertigung von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.

Größte Auswahl und Lager am Platze.

„Thospis“ fr. **Matth. Klemich,** Dresden-A., Moritzstr. 1b, II. Etage, im Hause d. Löwenbräu.

Nach der Inventur

haben sich einige 1000 Stück lange

Straußfedern

angesammelt. Dieselben kosten ca. 1/2 m lang und ca. 12 cm breit, 3 Mk., 2 Stück 5.80 Mk., 10 Stück 27 Mk. Um mich einzuführen, gebe auf alle Bestellungen, welche im Monat Januar auf dieses Inserat eingehen, eine **schöne Quittung gratis.** Reichillustrierte Preisliste, auch über **Wass, Stolen, Balmen, künstliche Blumen, Blätter, Früchte** etc. gratis und franko.

Hermann Hesse, Straußfederhandlung u. Manufaktur künstl. Blumen, Dresden, Scheffelstr. 12/19.

Gesucht wird in **Bischofswerda** für sofort oder später ein

Fabrikraum mit fl. Wohnung

mit ca. 150 cbm Luftinhalt. Offerten unter „**H. M. 1855**“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.